



GEFILMT: Bilder einer Casino-Kamera von zwei Räubern beim Coup im Prater.

RIESENRAD:
 Von hier spio-
 nierten sie das
 Casino (u.) aus.



Casino-Bande beim Pokern geschnappt

■ **Spieler warfen mit Geld um sich**
 ■ **Coup im Riesenrad vorbereitet**

Nur knappe 60 Stunden nach einem Casino-Überfall mit hoher Beute im Wiener Prater saßen die vier Täter bereits hinter Gittern.

Wien. Die Räuber hatten sich selbst ein Bein gestellt: Schon bald nach dem Überfall auf das Prater-Casino „Hommerson“ in der Nacht zum Donnerstag bekam die Polizei die ersten Tipps aus der Spielerszene: „Da werfen ein paar Serben, die bisher hoch verschuldet waren, mit Geld um sich.“ Oberstleutnant Martin Roudny: „Neid, Missgunst und Eitelkeit haben uns bald brauchbare Hinweise gebracht.“ Ermittler um Oberstleutnant Robert Klug hafteten sich vier Verdächtigen an die Fersen – und



Ermittler Klug: „Alle vier Täter hatten hohe Spielschulden.“

hatten bald genug Beweise gesammelt, um zuzuschlagen. Samstagfrüh klickten für die Männer in einem Wiener Casino die Handschellen: „Sie waren gerade von einem Ausflug aus Bratislava zurückgekommen. Da haben wir sie direkt beim Pokern erwischt.“

Gefährliche Schulden. Im Verhör zeigten sich der Österreicher Heinz Peter N.

(28), der 49-jährige Serbe Zoran V. sowie die Serben-Brüder Nebojsa (25) und Josip A. (22) teilweise geständig. Jeder von ihnen gab an, spielsüchtig zu sein und bei sogenannten „Saugerln“ – Halbwelt-Geldverleihern mit enormen Zinsforderungen pro Woche – hohe Schulden gehabt zu haben. Mit den Zahlungen in Verzug und aus Angst vor schlagkräftigen Erinnerungsbesuchen seien die Freunde auf die Idee gekommen, ein Casino auszuräumen.

Waffen. Dabei gingen sie jedoch nicht professionell wie die Protagonisten des Hollywood-Blockbusters „Ocean's Eleven“, sondern eher simpel vor: Sie fuhren etliche Runden mit dem

Riesenrad, um aus luftiger Höhe Prater-Spielhallen auszuspionieren. Schließlich fiel ihre Wahl auf das „Hommerson“, da sie ein Sicherheits-Leck entdeckt hatten. Ihnen war ein Bote aufgefallen, der laufend Geld in einen Raum im ersten Stock brachte. Und diesem Büro statteten die Männer dann in den frühen Morgenstunden mit Schlagstöcken und Gaspistole einen Besuch ab.

Autokauf. „Die Beute betrug mehrere hunderttausend Euro. Bisher konnten wir aber erst 13.000 Euro sicherstellen. Die Verdächtigen beteuern, mit dem Rest ihre horrenden Schulden sowie einen Mercedes bezahlt zu haben“, so Ermittler Klug bei einer Pressekonferenz am Sonntag. Nun prüft die Polizei, ob das Quartett noch mehr auf dem Kerbholz hat.

Markus Hofer